



Abschlussbericht für Österreich Initiative Autofasten 2010

„Beine versus Autoreifen“

Die Teilnahme an der Aktion Autofasten, die mittlerweile seit 2007 jedes Jahr während der Fastenzeit in ganz Österreich stattfindet und von den Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirchen durchgeführt wird, ist für viele Österreicherinnen und Österreicher bereits zu einer lieb gewordenen Tradition geworden. Der weitgehende Verzicht auf das Auto soll die Menschen für einige Wochen dazu motivieren, das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken und Alternativen wie Bus, Bahn, Bim, das Fahrrad, die eigenen Füße oder beispielsweise Fahrgemeinschaften auszuprobieren.

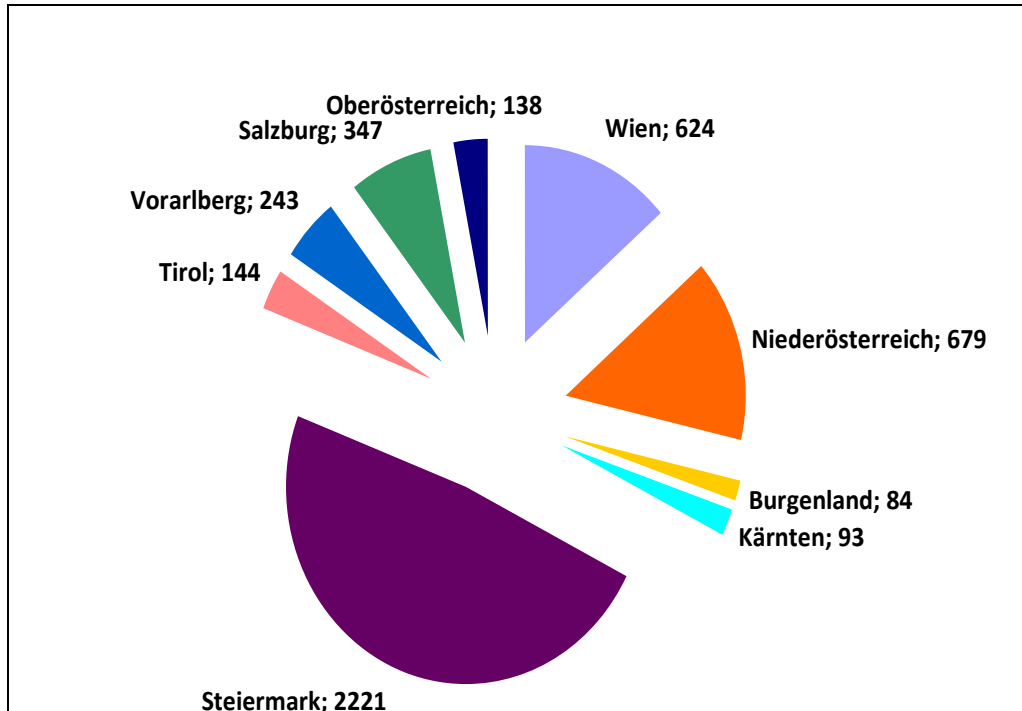
Auch im heurigen Jahr können alle engagierten OrganisatorInnen der Initiative in den jeweiligen Bundesländern mit den Ergebnissen wieder durchaus zufrieden sein, so Bettina Wunder, Koordinatorin der Aktion für Österreich.

Für Ernst Sandriesser, der Sprecher der kirchlichen Umweltbeauftragten, erkennen immer mehr Menschen ihre ganz persönliche Mitverantwortung im Bereich Klimaschutz und Autofasten bietet dafür die ideale Beteiligungsmöglichkeit.

Wie in den vergangenen Jahren hat die Steiermark als erfolgreichstes Bundesland mit über 2.220 angemeldeten AutofasterInnen wieder die Nase vorne. Inspiriert von ihren deutschen KollegInnen setzte die engagierte steirische Autofasten-Pionierin Hemma Opis-Pieber 2005 die Idee für das Projekt Autofasten auch erstmals in Österreich erfolgreich in die Tat um.

Bedeutung von Autofasten: Die Initiative Autofasten leistet im Bereich der öffentlichen Bewußtseinsbildung einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige Mobilität in Österreich: rund **4.600** angemeldete TeilnehmerInnen aus allen Bundesländern wurden während der Aktionszeit vom 17. Februar bis 03. April 2010 dazu angeregt, ihre persönliche CO₂-Bilanz gehörig zu verbessern und auf diese Weise umgerechnet ca. **700 Tonnen CO₂** sowie **4,6 Millionen Auto-Kilometer** vermeiden. Laut einer österreichweit durchgeführten Fragebogenstudie gaben 56 Prozent der Befragten an, in Zukunft weniger als bisher mit dem Auto zu fahren, 34 Prozent setzen ihr Auto bereits jetzt so bewußt und sparsam ein, sodass eine weitere Reduzierung kaum mehr möglich sei.

AutofasterInnen in den einzelnen Bundesländern:



Wie verlief Autofasten 2010 in den Bundesländern?

➤ Kärnten



Laut Ernst Sandriesser, Umweltbeauftragter der Diözese Gurk und Sprecher der Konferenz der kirchlichen Umweltbeauftragten in Österreich, gehört bereits jeder und jede zur Gemeinschaft der AutofasterInnen, wenn zumindest einmal in der Woche das Auto bewußt stehen gelassen und stattdessen versucht wird, mit dem Bus, dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln das jeweilige Ziel zu erreichen.

Im Februar war auf Einladung von Ernst Sandriesser der passionierte **Weltenwanderer Gregor Sieböck** im Zuge seiner Vortragstournee durch Österreich für ein Interview in Klagenfurt zu Gast (das Video ist auf der Autofasten-Homepage abrufbar). Sieböck war in seinem Leben schon über 30.000 Kilometer zu Fuß unterwegs – er lebt seinen Traum, die Schönheiten dieser Welt gehend zu entdecken. Ziel ist es dabei, einen nachhaltigen, Ressourcen schonenden Lebensstil aufzuzeigen und dabei auf motorisierte Unterstützung zu verzichten.



Vielleicht komme er gerade deshalb so viel in der Welt herum, weil er nie ein Auto „besessen“ habe, sondern sein Geld lieber in seine ausgedehnten Wanderungen investiert habe, so der sympathische Wanderer. „Gehundheit“ schreibt Gregor Sieböck übrigens aus tiefster Überzeugung mit einem stummen „h“.

Jugend zeigt Zivilcourage in Kärnten



Ihren Einsatz zum Schutz der Umwelt stellten FirmkandidatInnen der Pfarre Klagenfurt - St. Josef bei einer Aktion zur Bewerbung der Initiative Autofasten im Feber 2010 in der Klagenfurter Fußgängerzone unter Beweis. Die SchülerInnen verteilten Autofasten-Infobroschüren und informierten gemeinsam mit dem Klimabündnis Kärnten und der Umweltabteilung der Stadt Klagenfurt über die negativen Auswirkungen des Individualverkehrs: gefährlicher Feinstaub, mangelnde Bewegung und Stress durch Staus sind die direkten gesundheitlichen Folgen des Autowahns. Dazu kommen explodierende Kosten im Straßenbau, der voranschreitende Klimawandel und der mangelhafte öffentliche Verkehr in Klagenfurt und Kärnten, der zu einer negativen Spirale nach unten führt.

➤ Steiermark

Autofasten-Startveranstaltung 2010 - Klimashow für Kinder und Erwachsene



„Wenn dieser Feinstaub-Jänner uns nicht aufrüttelt, was dann?“, fragt Hemma Opis-Pieber, diözesane Umweltbeauftragte und Initiatorin von Autofasten. „Das Lebensmittel Luft wird knapp - aber wir können als Autofaster/innen einen positiven Beitrag leisten. Das Warten auf Änderungen „von oben“ schadet am meisten uns selbst“, so Opis-Pieber.

Mit einer Klimashow wurde die sechste Auto-Fastenzeit in der Steiermark eröffnet. Der Puppenspieler Andreas Ulbrich zeigte 80 Kindern aus der Volksschule Stattegg sein Stück „Alberto und der Klimameter“. Gemeinsam mit dem Erfinder Alberto lernten die Kinder klimafreundliches Handeln kennen – vom Auto bis zur Heizung. Der Sieg des guten „Klimaschutzes“ über den bösen „Klimatod“ rief große Begeisterung bei den Kindern hervor. Vorher durften die Kinder als äußerst erfolgreiche „Autofaster 2009“ den anwesenden Damen und Herren aus Kirche und Politik noch einige Fragen stellen.

„Haben Sie Angst vor Feinstaub?“, „Wie kommen Sie jeden Tag ins Büro?“ Oder: „Was tun Sie, damit wir Kinder gute Luft einatmen können?“, waren nur einige der Fragen, die die Schüler/innen an die prominenten Gäste der Autofasten - Kinderkonferenz richteten.

Weihbischof Lackner, Superintendent Miklas, LR Wegscheider, LRin Edlinger-Ploder und Vizebürgermeisterin Rücker bemühten sich, den Kindern offen Auskunft zu geben.

Autofasten-Dankefest 2010



Preisverleihung mit Initiatorin Hemma Opis-Pieber (3.v.l.), KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen der Aktion Autofasten

Was wäre die Aktion Autofasten ohne ein stimmungsvolles Dankefest zum würdigen Abschluss? Bei strahlendem Sonnenschein überreichten Umweltlandesrat Wegscheider und Bgm.-Stellv. Rücker in der Grazer Salvatorpfarre allen glücklichen Gewinnern/-innen ihre Preise: zehn Fahrräder, ein schnittiges Elektro-Moped, Bio-Esskörbe sowie Fahrkarten des Steirischen Verkehrsverbundes. Sie motivierten die Preisträger/innen, auch in Zukunft sanft mobil zu sein und schwungvoll autozufasten.



Ein glücklicher Gewinner eines Fahrrades, flankiert von LR Wegscheider, Bgm.-Stellv. Rücker, Rolf Spiegel (Diözese Graz) und Bettina Wunder (Aktion Autofasten)

2.221 engagierte Steirerinnen und Steirer haben sich heuer wieder zum Autofasten angemeldet, rund 3.000 haben mitgemacht. Das ist die Hälfte aller österreichischen Autofastenden, wie die Organisatorinnen Hemma Opis-Pieber und Bettina Wunder erfreut berichteten. Für 96% war „Umweltschutz“ das entscheidende Motiv – eine Zahl, die auch Bgm.-Stellv. Lisa Rücker und LR Manfred Wegscheider beeindruckte. Dass „Autofasten“ sich großer Akzeptanz erfreut, zeigen die 92% der Teilnehmer/-innen, die angaben, eine „gute Aktion unterstützen“ zu wollen. Apropos unterstützen:

Besonderer Dank galt allen treuen Kooperationspartnern/-innen, die Autofasten wiederum tatkräftig auf die Beine halfen!

Kommentare der anwesenden PolitikerInnen:

Bgm.-Stellv. Lisa Rücker: „*Hier in der Stadt müssen wir uns fragen: Wollen wir Auto fahren oder wollen wir leben?! Erst beim Rad fahren entdecken wir die Plätze und Schönheit unserer Stadt wirklich.*“

Umwelt-LR Manfred Wegscheider: „*Mein Ziel ist eine gute Lebensqualität für die Steirer, besonders die Kinder und die älteren Personen. Dazu leistet Autofasten einen vorbildhaften Beitrag.*“

➤ Salzburg

„Autofasten“ – Umweltbewusstsein schärfen und sinnvoll mit Mobilität umgehen



Inspirationen für eine autofreie Zeit kommen bereits von jungen VerkehrsteilnehmerInnen.

Auf das Auto verzichten? Nein, so schwer ist das nicht - probieren Sie es aus!

„Es soll das Umweltbewusstsein und ein sinnvoller Umgang mit der Mobilität gefördert werden“, sagt Dr. Johann Neumayer, Umweltreferent in der Erzdiözese Salzburg. Alternativen zum Auto seien mehr als genug vorhanden, zum Beispiel Bus, Fahrrad oder Füße.

„Die Aktion bietet die Möglichkeit, gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft mitzugestalten“, ist der Umweltreferent überzeugt. Auch die eigene Fitness werde es den TeilnehmerInnen danken, falls diese die Zeit nützten, um zum Beispiel mehr mit dem Fahrrad zu fahren oder zu Fuß unterwegs zu sein. Natürlich gebe es Frauen und Männer, die auf ihr Auto angewiesen sind, aber auch diese könnten sich einmal bewusst mit der eigenen Mobilität auseinandersetzen: Vielleicht sei es möglich, teilweise Wege per Auto einzusparen oder sie würden einmal über Fahrgemeinschaften nachdenken. „Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass stets viele Menschen mehr Alternativen zum Auto entdecken, als sie vorher erwartet hätten“, erzählt Johann Neumayer. Immerhin seien 50 Prozent der in Österreich zurückgelegten Wege kürzer als fünf Kilometer. Rückmeldungen würden laut den OrganisatorInnen auch zeigen, dass sich die AutofasterInnen über einen gesundheitlichen und spirituellen Gewinn freuen.

Autofasten-Abschlussveranstaltung 2010



Foto: Der Gewinner des Hauptpreises, Hannes Schnellinger (am Fahrrad) mit dem Referenten Harald Frey (rechts), Erik Schnaitl von "fairkehr" (2. v.r.) und Umweltreferent Johann Neumayer (Mitte hinten) inmitten der übrigen Preisträger.

Bei der Abschlussveranstaltung der diesjährigen Aktion "Autofasten - heilsam in Bewegung kommen" im Salzburger Sternbräu referierte Verkehrsplaner Harald Frey von der Technischen Universität Wien zum Thema "Wer geht heute noch zu Fuß? Und unter welchen Bedingungen?" Dem schloss sich eine engagierte Diskussion über eine fußgängerfreundliche und damit auch kinder- und seniorenfreundliche Siedlungsgestaltung an.

Bei der anschließenden Preisübergabe erhielten die glücklichen Sieger ein E-Bike, Bio-Lebensmittelkörbe, Fair-trade-Fußbälle sowie Gutscheine für Segway-Stadtrundfahrten und Fahrradservices. Die 350 Salzburger TeilnehmerInnen hatten in der Fastenzeit mehr als 240.000 Autokilometer eingespart und ihren CO₂-Ausstoß um mehr als 35 Tonnen verringert.

➤ Wien

Startveranstaltung der Aktion Autofasten 2010



Mit der Aktion "Autofasten" und der Einladung zum "Fleischfasten" wollen die Kirchen das Bewusstsein für einen nachhaltigeren und solidarischen Lebensstil fördern. Gleichzeitig gehe es beim Fasten auch darum, durch den Verzicht die eigene Freiheit im Leben wieder schätzen zu lernen, sagte der katholische Weihbischof Stephan Turnovszky bei einem Pressegespräch im Februar 2010 in Wien. "Wir üben in der Fastenzeit die Freiheit", machte der Bischof auf die geistigen Aspekte des Fastens aufmerksam. Wer sein Autofahrverhalten beim "Autofasten" bewusst einschränke, tue daher nicht nur der Gesellschaft etwas Gutes, sondern auch sich selbst.

Es sei nicht das Ziel der Kirchen die Autos abzuschaffen, betonte der Wiener evangelische Superintendent Hansjörg Lein bei der "Autofasten"-Präsentation. "Wir brauchen die Autos auch, aber die Nachteile der massenhaften Nutzung vor allem in den Großstädten sind längst offenkundig", erklärte Lein. Die Menschheit lebe vor allem in den reichen Ländern seit vielen Jahren über ihre Verhältnisse.

"Es ist ein ökologischer Lebensstil möglich, der nicht auf Kosten der Schöpfung geht", sagte der Superintendent und berichtete, dass er selbst seit dem vergangenen Jahr kein Auto mehr besitze. Er fühle sich dadurch "sehr befreit". Gerade in einer Großstadt wie Wien sei ein Leben ohne eigenes Auto wunderbar möglich, so Lein.

Bewusster Umgang mit Mobilität

Die Unterstützung der Verkehrsverbände für die "Autofasten"-Aktion begründete Werner Molik vom Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) mit ihrem Beitrag zum bewussteren Umgang mit der persönlichen Mobilität. Molik wies darauf hin, dass gerade in Großstädten offenbar ein Sinneswandel eintritt. Neue Studien zeigten, dass in der Stadt Wien erstmals nicht das Auto, sondern U-Bahn, Straßenbahn oder Bus die "Verkehrsmittel Nummer eins" sind. Demnach würden die Wienerinnen und

Wiener bereits 35 Prozent ihrer Wege in der Stadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen und nur mehr 34 Prozent mit Autos.

➤ Oberösterreich

Autofasten – Öffi fahren

In der Woche vom 22. bis 26. Februar durften sich Pendler aus der Region Pyhrn-Eisenwurzen auf eine Pendlerjause der Mobilitätszentrale MobiTipp Steyr freuen. Jeden Nachmittag verteilten Mitarbeiter von MobiTipp Steyr an Bahnhöfen und Bushaltestellen, sowie auf Firmenparkplätzen eine entsprechend der Fastenzeit einfach gehaltene Jause an Pendler.

All jene, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, wurden auf die Aktion „Autofasten“, die von der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs durchgeführt wird, hingewiesen. Ziel war es, autofahrende Pendler zu motivieren, über das Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel nachzudenken oder es einfach einmal auszuprobieren. Fragen zum entsprechenden Angebot der Öffis wurden bei dieser Gelegenheit natürlich auch beantwortet.



Eine Mitarbeiterin von MobiTipp Steyr informiert Pendler über die Aktion „Autofasten“ und überreicht die Pendlerjause.

Gleichzeitig war die Pendlerjause als Dankeschön für jene gedacht, die sich bei der Wahl ihres Verkehrsmittels zur Arbeitsstätte für öffentliche Verkehrsmittel entschieden haben und damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

An insgesamt 17 Verteilorten in 10 Gemeinden der Bezirke Steyr, Kirchdorf und Linz-Land wurden von MobiTipp Steyr 1150 Sackerl ausgegeben und begeistert angenommen. Die Reaktionen der Beschenkten reichten von „Das habe ich in 30 Jahren Bahnfahren bisher nicht erlebt“ so ein spontaner Kommentar eines beschenkten Öffi-Nutzers, bis hin zu „Autofasten – au weh“.

Aus Sicht von MMag. Lucia Göbesberger, Projektleiterin bei der Diözese Linz war die Aktion Autofasten 2010 aber auf jeden Fall erfolgreich: „Der Erfolg bestand in der Vielfalt an Informationen. Autofasten fand heuer auch im Web mit neuer Homepage statt und war Thema auf Facebook und Twitter.“



So gemütlich und stressfrei kann Autofasten in Linz sein!

Wie die erste Auswertung der Fragebögen zeigte, haben die meisten Autofastenden aus Gründen des Umweltschutzes teilgenommen und weil sie diese Aktion generell sehr gut und unterstützenswert finden. Einige konnten neben dem Gefühl, sich selbst und der Umwelt durch das Stehenlassen des Autos etwas Gutes getan zu haben, auch noch einen handfesten Preis mitnehmen.

Der Verkehrsverbund unterstützt die Aktion Autofasten der katholischen und evangelischen Kirche schon seit mehreren Jahren. Dazu Mag. Martina Steininger vom Verkehrsverbund: „Wir können durch das Autofasten eine neue und besonders sensible Zielgruppe ansprechen und haben die Chance, dieser zu beweisen, dass der öffentliche Verkehr in Oberösterreich in den letzten Jahren deutlich verbessert wurde.“

➤ Tirol

„Fahnenraub“ in Tirol - Aufregung über entferntes Transparent



Die aktive Bewerbung der Aktion Autofasten von SchülerInnen eines Oberstufengymnasiums in Volders in Tirol fand im Zuge der Startveranstaltung im Februar ein jähes Ende. Die enorme tägliche Verkehrsbelastung durch Autobahn und Hauptverkehrsstraße nahe der Schule nahm Mag. Klaus Heidegger, Religionslehrer und Organisator der Aktion, zum Anlass, mit seinen SchülerInnen ein Transparent mit der Aufschrift „Autofasten“ am Kirchturm der Karlskirche, die sich direkt neben der Autobahn befindet, zu befestigen. Das Transparent mit der Aufschrift "Autofasten" war jedoch offenbar einigen AutofahrerInnen ein Dorn im Auge und diese verständigten die Polizei. Rein rechtlich hätte es für diese mutige Transparent-Aktion eine Ausnahmegenehmigung gebraucht. Auf polizeiliche Anordnung musste das öffentlichkeitswirksame Transparent nach den Protesten von den AutofahrerInnen wieder entfernt werden. „Wenn aber die Grenzwerte für Stickoxide und Feinstaub weit überschritten werden, wird keine Anzeige erstattet“, beklagten die Initiatoren der Aktion Autofasten.

Mit der Aktion „Autofasten“ fordern die katholische und evangelische Kirche, das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und der Verkehrsverbund Tirol dazu auf, das eigene Movilitätsverhalten kritisch unter die Lupe zu nehmen und nur dann mit dem eigenen Wagen zu fahren, wenn es unbedingt nötig ist. Es gelte Fahrgemeinschaften zu bilden, auf öffentliche Verkehrsmittel oder auf das Fahrrad umzusteigen und somit einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt zu leisten.

➤ Vorarlberg

AUTOFASTEN 2010

Im Rahmen der Diözesanen Fastenaktion "halt amol" wurde auch dieses Jahr wieder fleißig "autogefastet".



Für diese Autofasterin ist die Sache ganz klar:
"I stieg i dr Faschtazit wiedr um uf da Bus!"

Bereits zum fünften Mal luden die Evangelische und Katholische Kirche zur Aktion Autofasten ein. Auch wenn die Zahl der angemeldeten Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Vergleich zum Vorjahr nicht gesteigert werden konnte, war der Verlauf erfreulich. So löste die neue Homepage ein positives Echo aus. Auch konnten durch die Teilnehmerbefragung mittels Fragebogen eine Vielzahl an Anregungen und Verbesserungsvorschlägen gesammelt und an den Vorarlberger Verkehrsverbund weitergeleitet werden. Darüber hinaus wurde auch dieses Jahr wieder in einigen Vorarlberger Pfarren eine Fahrradputzaktion durchgeführt.

Anlässlich des vierjährigen Jubiläums der österreichweiten Aktion Autofasten gab es am 15. April 2010 eine Autofasten-Abschlussveranstaltung. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die PreisträgerInnen der Autofastenverlosung geehrt. Für drei glückliche Gewinnerinnen gab es je eine Jahreskarte im Wert eines Dominos vom Verkehrsverbund Vorarlberg. Weiters können demnächst zwei Gewinner mit den ÖBB nach Wien oder Salzburg reisen und eine weitere Dame durfte sich über ein Fahrrad freuen. Anschließend referierte der Schweizer Journalist und Sachbuchautor Hanspeter Guggenbühl zum Thema „Automobile Fresssucht“. Er hat den Energiebedarf eines Autos in Kalorien umgerechnet, um dessen Ineffizienz noch deutlicher zu machen. Für ihn ist das Auto ein ausgesprochener Kalorienfresser, der meistens steht - und wenn er sich bewegt einen energetisch überaus schlechten Wirkungsgrad aufweist.



**Auch wenn die Fastenzeit vorbei ist
- Entschleunigung und nachhaltige
Mobilität haben immer Saison!**